

Agua y Tierra: Gemeinschaftliche Wasserbewirtschaftung und nachhaltige Landwirtschaft in den kolumbianischen Anden

Vivamos



Programm
Wasser und
Nahrung

Themen

Nachhaltige Wasser- und Landwirtschaft, Schutz natürlicher Lebensgrundlagen, Agrarökologie und Empowerment

Projektdauer

2026–2028

Projektbudget

CHF 380'325

Projektort

Gebiete um die Seen Tota und Fúquene in den Departementen Boyacá & Cundinamarca, Kolumbien

Projekthintergrund

Die Menschen um die Seen Tota und Fúquene in den Hochanden Kolumbiens leben von der Landwirtschaft. Sie sind auf Wasser in ausreichender Menge und fruchtbare Ackerböden angewiesen. Mangelnde Wasserqualität, ineffiziente Wasserversorgungssysteme, ausgelaugte Böden und ressourcenübernutzende Produktionsmethoden bedrohen die Ernten und damit die Lebensgrundlage der kleinbäuerlichen Familien. Letztere sind den Auswirkungen des Klimawandels, die bereits heute in der Form von Dürren zu spüren sind, besonders stark ausgesetzt.

So wirkt Vivamos

Wir unterstützen Kleinbauernfamilien dabei, ihre Nahrungsmittelproduktion auf nachhaltigen Anbau umzustellen und so ihren Zugang zu gesunden Lebensmitteln zu verbessern. Gleichzeitig verankert das Projekt agrarökologische Methoden und nachhaltiges Wassermanagement in Schulgärten und Lehrplänen, um kommende Generationen zu sensibilisieren. Mitglieder ländlicher Wasserkomitees werden in effizienter Wasserbewirtschaftung geschult und Kleinanlagen zur Aufbereitung von Regen- und Haushaltsabwasser unterstützen die Familien zusätzlich. So entlasten wir das bedrohte Ökosystem der Wassereinzugsgebiete, während wir eine Transformation der landwirtschaftlichen Produktion in der Region anstossen.

Projektziele

Ländliche, kleinbäuerliche Familien rund um die Seen Tota und Fúquene verbessern ihre Ernährung durch nährstoffreiche, diversifizierte Nahrungsmittel und profitieren von einem verbesserten Zugang zu Wasser.

- 100 ländliche Bauernfamilien und 6 Schulen haben den Konsum von nährstoffreichen Lebensmitteln durch agrarökologische Gärten erhöht und diversifiziert.
- 2'500 Gemeindemitglieder profitieren von einer effizienteren kommunalen Wasserbewirtschaftung; davon haben 40 Bauernfamilien ihren Zugang zu sauberem Wasser für den Haushaltsgebrauch und zur Bewässerung ihrer agrarökologischen Gärten für die Produktion diversifiziert und verbessert.
- In Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen werden agrarökologische Praktiken vor Ort ausgeweitet sowie die nationale Wasserpolitik weiterentwickelt.

Projektaktivitäten

Agrarökologische Weiterbildung für mehr Produktion

In verschiedenen Workshops setzen sich 100 kleinbäuerliche Familien mit agrarökologischen Anbaumethoden auseinander und wenden sie schrittweise auf ihren Anbauflächen an. So lernen sie unter anderem, wie sie biologische Pflanzenschutzmittel herstellen und mittels vorteilhafter Fruchtfolgen (systematischer Wechsel von Kulturpflanzen), ihre Ernteerträge steigern können. Die Workshops werden sowohl durch die Partnerorganisation als auch durch lokale Akteure wie die Agrarökologieschule «Xisqua» durchgeführt. Bereits in der Pilotphase haben wir erfolgreich mit «Xisqua» zusammengearbeitet und wertvolle Erfahrungen gesammelt. Diese Kooperation hat gezeigt, dass niederschwellige Agrarökologieschulen wie «Xisqua» bei der Umstellung auf nachhaltige Landwirtschaft besonders wirksam sind, da sie auf einem horizontalen Wissensaustausch zwischen ihren Mitgliedern («von Bäuer*in zu Bäuer*in») beruhen.

Stärkung lokaler Wasserbewirtschaftungskapazitäten

Das Projektteam arbeitet mit den Wasserkomitees zweier ländlicher Aquädukte zusammen, analysiert deren Verwaltungs-, Infrastruktur- und Qualitätsstandards und bietet darauf basierend Schulungen zum Wassermanagement an. Zusätzlich schult das Projektteam 40 Kleinbäuer*innen in wassersparendem Verhalten und Wasserqualitäts-optimierung durch Wasserbilanzanalysen für Privathaushalte und Schulen.

Ausweitung der Zusammenarbeit mit öffentlichen Institutionen

Das Projekt bindet Forschungsinstitute und Produzentenverbände aktiv mit ein, um agrarökologische Praktiken in lokalen und regionalen landwirtschaftlichen Strukturen zu fördern. Parallel dazu baut unsere Partnerorganisation ihre enge Zusammenarbeit mit den Direktionen für Klimawandel und integriertes Wassermanagement des kolumbianischen Umweltministeriums aus. Als Mitglied eines zivilgesellschaftlichen Expert*innenkomitees des Ministeriums wirkt sie aktiv an der Aktualisierung der nationalen Wassereinzugsgebiets-Policy mit.

Zielgruppe

Direkt: 2'500 Personen; Kleinbauernfamilien, Schüler*innen, Lehrpersonal und Mitglieder öffentlicher Verwaltungen. Indirekt: 23'000 Personen.

Kosten

Die geplanten Gesamtkosten betragen CHF 380'325. Für die Finanzierung zählen wir auf verschiedene Geldgeber wie Unternehmen, Kantone, Stiftungen, Gemeinden und Kirchgemeinden. Das Projekt wird von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, im Rahmen des Programmbeitrags mitfinanziert.

Lokalbeiträge/Eigenleistungen

In den Gesamtkosten nicht enthalten sind Eigenleistungen, Lokalbeiträge und Beiträge Dritter im Wert von CHF 82'320. Darin enthalten ist eine Kofinanzierung unserer Partnerorganisation von CHF 56'000 und die unentgeltliche Arbeit der projektteilnehmenden Familien.

Projektpartner vor Ort

Unsere Projektpartnerin ist die basisnahe, kolumbianische NPO «Fundación Humedales». Sie ist lokal und international sehr gut vernetzt, hat über 20 Jahre Erfahrung und ausgewiesene Kompetenz in der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen insbesondere in Feuchtgebieten, nachhaltigem Wassermanagement, Agrarökologie und in der Stärkung von Basisorganisationen.



Produktionsfläche einer kleinbäuerlichen Familie am Tota-See.



Eine Kleinbäuerin aus Tota freut sich über ihr neu angelegtes Gemüsebeet, das massgeblich zur Selbstversorgung ihrer Familie beiträgt.



Installierte Regenwasser-Sammelbehälter beim Tota-See stellen Kleinbauernfamilien auch über Trockenperioden hinweg Wasser für den Haushalt und die Bewässerung ihrer Gärten zur Verfügung.

Hunger weiterhin steigend

Bis 2015 war der Anteil der Mangelernährten und Hungernen weltweit stetig leicht gesunken. Seither aber steigt er und erreicht heute 10 % der Weltbevölkerung! Eine Umfrage von 2021 in 16 Ländern bei 14'000 Haushalten ergab, dass jeder vierte Haushalt durchschnittlich von Hunger betroffen war und 60 % nur eingeschränkten Zugang zu Nahrung hatten. Von Mangelernährung sind 10 % mehr Frauen als Männer betroffen. Wir haben uns gemeinsam mit fünf anderen Schweizer NGOs zum Ziel gesetzt, bis Ende 2024 in unseren Projektgebieten mittels langfristigen Veränderungen in den landwirtschaftlichen Praktiken von Kleinbauernfamilien Mangelernährung und Hunger um 20 % zu reduzieren.



Mehr dazu hier:
https://sufosec.ch/wp-content/uploads/2024/08/20240808-Sufosec_Faktenblatt_deutsch.pdf

Unsere Mission

Mit unserem Programm «Wasser und Nahrung» rüsten wir die Landbevölkerung mit nötigem Fachwissen und Empowerment für eine nachhaltige Wasser- und Ressourcennutzung. Dank nachhaltiger Land- und Wasserwirtschaft produzieren sie im Einklang mit ihren natürlichen Lebensgrundlagen und können sich und ihr Umfeld ernähren.

Unsere Vision

Unsere Vision ist, dass ländliche Gebiete künftigen Generationen dank nachhaltiger Entwicklung einen zukunftsfähigen Lebensraum bieten.

Wir orientieren unser Handeln an der Agenda 2030. Mit diesem Projekt tragen wir zum Erreichen folgender SDGs bei:

